

Ist Gott ungerecht?

Predigt über Römer 9,14-24¹

Wir Menschen sind wunderbare Geschöpfe.
So wunderbar, dass wir vieles selber nicht verstehen.
In vielem steht die Wissenschaft erst am Anfang,
und je mehr sie entdeckt, desto mehr Fragen entstehen!
Zum Beispiel: Der Mensch hat 46 Chromosomen.
Um die Erbinformation von auch nur 1 Chromosom aufzuschreiben,
wären an Büchern 10.000 Bände zu je 500 Seiten nötig!
Und dennoch gelingt es dem Menschen, den Code zu knacken
und seine Gene (3 Billionen chemische Einheiten) alle aufzulisten.

Die Genforscher überraschen immer wieder einmal mit neuen Ergebnissen
bzw. Theorien und Hypothesen.
Z.B. gibt oder gab es Wissenschaftler, die behaupten / behaupteten,
die Gene, die für die Entstehung von Alkoholsucht verantwortlich sind
oder für die Ausbildung bestimmter Neigungen² und Vorlieben, gefunden zu haben.
Es scheint ja auch so zu sein, dass wir sehr vieles erben,
bis in bestimmte Verhaltensweisen hinein.
Es gibt Kinder, die etwas ganz genauso tun wie ihr Großvater, den sie nie gesehen haben.
Und so werden immer mal Gene gefunden, die für Aggressivität oder Schüchternheit
oder ähnliches verantwortlich gemacht werden.
So las ich einmal von 2 Forscherteams,
sie hätten unabhängig voneinander ein Gen entdeckt,
das Menschen launisch, leicht erregbar und neugierig macht.
Und es wird dann erklärt, wie dieses Gen auf den Bau der Rezeptoren im Gehirn wirkt.
Je länger das Gen, desto länger der Rezeptor,
und das wirkt sich auf den Einfluss einer bestimmten chemischen Substanz im Gehirn aus.
Und dadurch sind die betroffenen Leute neugieriger, reizbarer und abenteuerlustiger.
Ob das stimmt?
Ich bin kein Biologe, und auch die Biologen streiten sich darüber.
Auf jeden Fall: Wenn es an meinen Genen liegt, dass ich reizbar bin oder alkoholsüchtig,
dann kann ich nichts dafür.
Es ist so vorherbestimmt. Kann man nichts machen.
Wenn die Gene alles festlegen, dann haben wir doch gar keine Freiheit, anders zu sein.
Und wenn es ein Gen für Kriminalität gibt –
wer will dann noch einen Kriminellen verurteilen?
Bloß weil der solche Gene hat? Der muss doch so handeln!
Wenn das so ist, so sagen selbst Wissenschaftler,
dann gibt es für alles eine Entschuldigung und Rechtfertigung.

Allerdings sind wir inzwischen weiter:
Man hat durch Experimente herausgefunden,
dass sich die Gene wie die Gehirnrezeptoren, für die sie verantwortlich sind,
z.B. durch Stress verändern.

¹ Predigttext für den Sonntag Septuagesimae (70 Tage vor Ostern) Reihe VI

² So wurde auch schon behauptet, dass Homosexualität genetisch bedingt sei, was sich allerdings wissenschaftlich nicht halten oder bestätigen lässt.

Erfahrungen können die Gene ändern und auch: wie man auf die Erfahrungen reagiert.

Und so sind auf einmal doch nicht mehr die Gene verantwortlich, sondern wieder die Umwelt, unsere Erfahrungen und unsere Reaktionen darauf.

Warum ich das alles erzähle?

Weil es die Diskussionen, ob nun die Gene für alles Mögliche verantwortlich sind oder wir selbst, weil es dieselbe Diskussion auch in Bezug auf Gott gibt. Und diese Diskussion ist so alt wie die Christenheit, und es gibt verschiedene Positionen dazu:

Wenn Gott Gott ist und alles in der Hand hat, dann bestimmt ER, was geschieht, dann legt ER alles fest, dann ist alles vorherbestimmt. Vorherbestimmung, das heißt auf Deutsch: Prädestination. Wen ER erwählt, der ist erwählt. Wen ER verwirft, der ist verworfen. Weder der eine noch der andere kann etwas dafür. Wenn das so ist, dann kann Gott aber auch nicht uns zur Verantwortung ziehen für das, was ER für uns festgelegt hat. Dann trifft uns keine Schuld, sondern Gott. Wir müssen doch das tun, was Gott festgelegt hat! - sagt die *eine* Seite!

Die *andere* Seite betont: Nein, Gott schuf uns mit einem freien Willen. Und deshalb sind wir für alles voll verantwortlich! Aber was ist dann mit Gottes Gott-sein? fragen die anderen. Wenn wir Menschen den freien Willen haben, bestimmen wir, was geschieht, und nicht Gott! Dann muss Gott sehen, wie ER mit unseren Entscheidungen klarkommt - dann stellen WIR die Weichen, dann sind WIR eigentlich Gott.

Wessen Wille ist nun ausschlaggebend: Gottes oder unserer?
Wer trifft die Entscheidungen: Gott oder wir?
Wer ist nun verantwortlich: Gott oder wir?
Ist alles vorherbestimmt oder bestimmen wir?

Wie gesagt, mit diesem Problem haben sich schon viele Christen herumgeschlagen, auch ganz gelehrte, und sie haben unterschiedliche Antworten gegeben. Auch Paulus beschäftigt sich hier mit diesem Thema, und ich empfinde diesen Abschnitt als den vielleicht schwierigsten im ganzen Neuen Testament. Bei diesem Thema wird man die Widersprüche vielleicht nie ganz auflösen können. Wir müssen mit Widersprüchen leben - nicht nur hier, sondern auch sonst, z.B. in der Wissenschaft, etwa in der Physik: Besteht das Licht nun aus Teilchen oder aus Wellen? Beides schließt sich gegenseitig aus. Und doch ist beides wahr, man redet vom Welle-Teilchen-Dualismus. Dieser Widerspruch von Welle und Teilchen löst sich erst auf einer ganz hohen Ebene auf, die kein normal Sterblicher begreift.

Und mit Gott sollte es anders sein?

Sollten wir mit unseren 3 Pfund Gehirn die letzten Geheimnisse und Zusammenhänge zwischen Gottes Willen und unserem Willen, zwischen göttlicher Vorherbestimmung und eigenen Entscheidung - ergründen können? Ich glaube kaum.

Am einleuchtendsten ist mir noch die Erklärung des *Origenes*, eines frühen Lehrers der Christenheit. Er sagte:

Gott weiß die Handlungen seiner Geschöpfe vorher, weil sie geschehen - sie geschehen nicht, weil ER sie weiß.

Gut, ich möchte nun noch **3 Punkte** kurz ausführen und **3 Konsequenzen** für uns, die mir aus unserem Bibelwort klar geworden sind:

1. Gott ist Gott.

Das heißt: **an Seinem Erbarmen liegt alles.**

Es wird nie ein Mensch vor Gott treten können und sagen:

Gott, weil ich das und das getan habe, musst Du mir das und das geben und mich belohnen.

Gott weil ich so fromm bin, musst Du mich zu Dir in den Himmel nehmen.

Gott ist Gott und wir sind Menschen.

Wir haben alles von IHM empfangen und wir sind von IHM abhängig.

Es gibt nichts Eigenes, worauf wir uns vor IHM berufen können, außer Seine Barmherzigkeit, die in Jesus am sichtbarsten wurde.

Aber dort schlägt auch Gottes Herz!

Die Betonung liegt in diesen Versen auf Gottes Barmherzigkeit:

Gott trägt uns auf seinem Herzen.

Gott hat ein Herz für uns.

ER hat keine Freude daran, einen Menschen oder ein Volk verlorengehen zu lassen.

Was uns von Gott wegbringt, ist der Stolz!

Stolz meint, die Barmherzigkeit Gottes nicht nötig zu haben.

Stolz meint, von Gott unabhängig zu sein.

Und an diesem Punkt scheitern tatsächlich viele.

Ein 2.: Gott ist Gott:

ER ist *uns* nicht Rechenschaft schuldig, sondern *wir IHM!*

Das bedeutet nicht, dass man Gott nicht fragen darf.

Aber wenn, dann in einer Haltung der Ehrfurcht und Demut.

Es kann nicht sein, dass der Mensch Gott auf die Anklagebank setzt.

Gott: warum machst Du das so und so und warum hast Du das zugelassen?

Wenn Du mir befriedigend antwortest

und Dein Tun verteidigen und rechtfertigen kannst,

dann werde ich vielleicht an Dich glauben,

Ansonsten bist Du für mich erledigt!

Wer diese Haltung an den Tag legt - und das sind nicht wenige - verwechselt sich selber mit Gott.

Aber GOTT ist Richter - nicht wir!

Wir können Gott fragen in Demut und Ehrfurcht,

aber es wird immer auch Dinge geben, die verborgen bleiben!

Das hängt mit Gottes Gottsein zusammen und mit unserem Menschsein.

Der Mensch kann nicht mal sich selbst richtig verstehen und ergründen, erst recht nicht Gott!

Schon das 5. Buch Mose sagt:

Was verborgen ist, ist Gottes Angelegenheit,
aber was offenbar ist, das ist unsere Angelegenheit, dass wir es tun.³

3. Gott ist Gott. Das bedeutet auch:

Der Mensch kann Gott nicht in die Quere laufen, sondern nur sich selbst.

Wir Menschen haben die Freiheit, Gott abzulehnen, IHM ungehorsam zu sein, IHN zu verspotten und gegen IHN zu kämpfen.

Aber wir schaden damit nicht Gott, sondern nur uns selbst.

Wir verhindern damit nicht, dass Gott zum Ziel kommt,
sondern bringen uns nur selbst ums Ziel.

Als Beispiel wird hier der Pharao genannt.

Gott will Israel aus Ägypten führen. Der Pharao stellt sich entgegen.

Kann er es hindern?

Nein - sondern Gottes Sieg ist am Ende noch viel größer
und Gott hat an dem Pharao der Welt gezeigt, wozu ER in der Lage ist.

Also: obwohl der Pharao gegen Gott kämpfte,
vergrößerte sein Kampf gegen Gott nur Gottes Ehre.

Gott wusste das schon vorher und bezog es in Sein Handeln ein.

Und das wird mit jedem so gehen, der gegen Gott kämpft.

Von der gesamten Bibel her ist es offensichtlich so:

Wenn sich ein Mensch gegen Gott stellt,
nimmt Gott diese Entscheidung ernst und verstärkt sie,
so dass dieser Mensch am Ende unter Umständen verstockt ist.

D.h. erst *will* er nicht glauben und will sündigen, und dann *kann* er nicht mehr anders.

Menschen, die sich für Sünde oder gegen die Wahrheit entscheiden,
werden von Gott dahingegeben in Sünde und Irrtum.

Solche Aussagen macht die Bibel öfters.⁴

Aber in allem und trotz allem kommt Gott zum Ziel,
es gibt keinen Menschen, keine menschliche Entscheidung
und keine Macht der Welt, die das hindern könnte!

Gott ist Gott:

An Seinem Erbarmen liegt alles.

Er ist uns nicht Rechenschaft schuldig sondern wir IHM.

Der Mensch kann Gott nicht in die Quere laufen, sondern nur sich selbst.

3 **Haltungen** sind deshalb für uns angemessen:

Anbetung, vertrauender Gehorsam und Verantwortung.

Wenn schon wir Menschen so wunderbar und großartig geschaffen sind (siehe Anfang)
- Gott ist noch viel größer.

Die einzig IHM angemessene Haltung ist **Anbetung**.

Jedes Nachdenken über Gott, das nicht aus der Anbetung kommt und in sie hineinführt,
führt auf Abwege.

2. Anbetung führt zu **vertrauendem Gehorsam**.

Nur der Gehorsame glaubt und nur der Glaubende gehorcht.⁵

³ 5. Mose 29,28

⁴ Vgl. Röm 1,18-32; 2. Thess 2,10-12

⁵ Bonhoeffer

Gottes Erkenntnis und Gottes Wille sind vollkommen
 - im Gegensatz zu unserer Erkenntnis und unserem Willen.
 Die einzig angemessene Konsequenz daraus ist, dass wir Gott vertrauen und gehorchen.

3. Egal wie unsere Gene beschaffen sind und egal,
 was Gott in Seiner Weisheit beschließt:
 Für unsere Aktionen und Reaktionen im Leben sind wir vor Gott **verantwortlich** -
 das sollten wir bei allem im Blick haben.

Vor allem aber sollten wir verstehen:
 Gott ist nicht nur unfassbar groß, sondern unbegreiflich barmherzig.
 ER – der unbegreifliche Gott! – trägt uns auf dem Herzen
 und möchte in unserem Herzen wohnen.
 So eng und intensiv möchte ER mit uns Gemeinschaft haben!

Lieder: EG 355,1-3 oder 372 oder: „*Es steht in deiner Macht, Gott loszulassen...*“

Gebet:

Du, Gott, bist unbegreiflich groß, niemand kann Dich ergründen.
 Aber Du zeigst Dich uns von Dir aus und bist in Jesus zu uns gekommen.
 Durch den Glauben gibst Du uns Anteil an Deiner Größe und Herrlichkeit,
 und das Staunen über Dich erhebt uns Menschen.

Wir bitten Dich um das Wirken Deines Geistes in unserer Mitte und an unseren Herzen,
 dass uns die Augen aufgehen darüber, wer Du bist,
 dass wir erkennen, was *Du* tust und was *wir* tun sollen.
 Lehre uns unterscheiden zwischen Gedanken und Erkenntnissen,
 die von Dir kommen und solchen, die von Dir wegführen wollen.

Mach uns bewusst, wo Stolz unsere Sicht von Dir und unser Handeln verzerrt und zerstört
 und gibt uns ein Herz, das Dich sucht und findet!
 Lass uns Deine Liebe erkennen und leben und zeig uns, was Gerechtigkeit bei Dir heißt.

Wir bitten Dich für Dein Volk Israel, das Du erwählt hast
 und dessen Erwählung Du aufrecht erhältst,
 obwohl sie Jesus, Deinen Sohn zum großen Teil verworfen haben:
 Lass sie Deine Wege mit ihnen und der ganzen Welt erkennen,
 damit sie bald ans Ziel kommen und zum Segen für die Welt werden können.

Lass uns Deine Wege mit Israel erkennen,
 dass wir uns nicht gegen Dich und Dein Volk stellen
 und Du am Ende uns verwirfst, weil wir Dich mit Deinem Volk verworfen haben.

In einer Welt, die immer härter und brutaler wird
 lass Dein Erbarmen groß werden und bald zum Ziel kommen!

Danke, dass Du am Ende alles gut machen wirst
 und dass alle dies erkennen und bekennen müssen und werden.